

Hotel.
Konzert.
abends.
Sonnens
Verzierung
10 Pf.
bis 20 Pf.
inner,
12.

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achteinhalb illustrierte Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzeile (Bocholt und Rheide) die Beizeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen werden billigeren gewährt mit entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme, jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Nummer. Spätere Anzeigen werden nur noch nach Möglichkeit vor dem Druck mitgeteilt. — Reklamen kosten pro Beizeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Sams. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Verbreitung, Konfiskationsverfahren etc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Mr. 305.

Druck und Verlag von J. & H. Lemming in Bocholt.

Freitag, 11. November 1910

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Sams in Bocholt.

39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Frühe Vorbereitung für die nächsten Reichstagswahlen

fordert die Deutsche Tagesz.

Nach menschlicher Voraussicht und nach einer Andeutung der Nordd. Allg. Ztg. werden die Reichswahlen zum Reichstage nicht vor dem Frühwinter des nächsten Jahres stattfinden. Zwischen jetzt und dann liegt also mehr als ein Jahr. Trotzdem sind die Vorbereitungen zur Wahl außerordentlich lebhaft im Gange. Die Wähler sind nicht zu erinnern, daß früher irgend wann mit den Vorbereitungen, insbesondere mit der Aufstellung der Kandidaten, so zeitig begonnen worden sei, wie diesmal. Das ist sehr erklärlich; denn die rechtzeitige Vorbereitung einer Wahl ist in der Regel eine wesentliche Bedingung für ihren Erfolg. Besonders erklärlich ist es, daß auch die rechtsstehenden Parteien jetzt schon auf die Wahlvorbereitung begonnen haben. Bisher sind endgültig aufgestellt worden 65 deutschnationale Kandidaten, 22 freikonservative, 31 der Christlichen Vereinigung und der Reformpartei, 68 nationaldemokratische, 80 fortschrittliche, 39 Kandidaten des Zentrums, 13 polnische, 92 sozialdemokratische, 4 Kandidaten der demokratischen Vereinigung und 4, deren Parteizugehörigkeit unbekannt ist.

Der Wohnung der Deutschen Tagesz. wird sich auch die Zentrumspresse anschließen können. Zwar ist die Aufstellung der Kandidaten zu so früher Zeit nicht immer nötig und bisweilen nicht einmal empfehlenswert, aber für die kommenden Reichstagswahlen kann mit der intensiven politischen Wahlarbeit nicht früh genug begonnen werden.

Dr. v. Dinter über die Windthorstbünde.

Auf der Generalversammlung der heutigen Windthorstbünde vorst. erteilte Kammerpräsident Dr. v. Dinter die Windthorstbünde seiner warmen Sympathie. Er betonte, daß unter der Jugendmannschaft des Zentrums die Windthorstbünde die wichtigsten Organisationen sind, welche alle Unterstützung und Förderung seitens der Parteiführung verdienen. Dr. v. Dinter führte aus, er sehe einen Teil seiner Hoffnungen für die Entwicklung der Zentrumspartei auf die Windthorstbünde und er habe keinen Zweifel, daß diese seine Meinung von der Parteileitung geteilt wird. In treuer Anlehnung an die Partei und in enger Fühlung mit derselben können die Windthorstbünde sehr Erziehlisches leisten und sie müssen deshalb von

jedem, der es mit der Zukunft der Partei ernst meint, nach Möglichkeit gefördert werden.

Das Ergebnis der Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm.

In dem halbamtlichen russischen Blatte „Russka“ wird morgen folgende Auslegung erteilt: Die Monarchenbegegnung in Posen, begleitet von 4 Unterredungen des deutschen Reichskanzlers Dr. v. Bethmann-Hollweg und des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen, v. Ribbentrop, mit dem Vizekönig des russischen Ministeriums des Äußeren, Gieleson, hat sehr erfreuliche Ergebnisse gezeitigt. Wie sich klar herausstellte, besteht in den Anschauungen der Regierungen beider Nachbarländer über die Grundsätze der internationalen Politik keine Meinungsverschiedenheiten. Was verschiedene Fragen von weniger wesentlicher Bedeutung betrifft, so wurde die volle Möglichkeit festgestellt, die Lösung der auf diesem Boden auftretenden Schwierigkeiten durch aufrechten offenen Meinungsaustausch zwischen den beiden Regierungen zu erleichtern.

Von der „Verleumdung“.

Nach der sozialdemokratischen Presse gibt es nur Arbeiter, die so erbärmlich entartet werden, daß sie kaum den notwendigen Lebensunterhalt bestreiten können. Die Entmündigung der Arbeiter-Exponenten gibt aber ein anderes Bild. Der Arbeiter-Exponent „Fraternitas“ hat 43 Scheine (Wert des einzelnen Scheins 200—2000 M.), als ausschließliches Eigentum einzelner Arbeiter. Die 3000 Arbeiter-Ratgebervereine mit 130.000 Mitgliedern verfügen über ebenso viele Scheine, die Eigentum von Arbeitern sind. Die Arbeiter werden als Wahlkreise vielfach ausgeteilt und erhalten Rechte bei den Wahlen wegen Vergehen gegen die Wahlordnung. Bei drei Arbeiter-Exponenten befindet sich Wahlmaterial von 23.000 Wahlen. Ein Bericht hat ein eigenes Wahlhaus. — Die Sportbetätigung der Arbeiter ist erfreulich, man darf aber angehen, dieser Tatsache nicht von Hungerlöhnen sprechen, der keine Gewerbebetriebe hat das Geld für Sportvergnügen.

S. Berlin, 9. Nov. Heute vormittag wurden im Lagerhaus der Reichsanzeiger-Gesellschaft Berlin und Umgegend verhaftet. Die Reichsanzeiger-Gesellschaft hat mit der Pungelstein Viktoria Lasse vom Gutsort der Reichsanzeiger-Gesellschaft zu. Der Kaiser, gelehrt von den Reichsanzeiger-Gesellschaft und Reichsanzeiger, hat die Reichsanzeiger-Gesellschaft. Nach der Verhaftung hat er eine Ansprache.

Ausland.

Oesterreich.

Eine Verlobung im Kaiserhaus.
* Wien, 9. Nov. In Hofkreisen verlautet, daß demächst die Verlobung der Erzherzogin Maria Alce, Tochter des Erzherzogs Friedrich mit dem Prinzen Ferdinand Montenuovo, Sohn des Oberhofmeisters Kaiser Franz Joseph, stattfinden wird. Die Verlobung wird im 13. Lebensjahre. Eine Schwester der jungen Erzherzogin, die im 17. Lebensjahre steht, ist mit dem Erzprinzen Emanuel zu Salms-Salm verlobt.

Frankreich.

Ein Vertrauensvotum für das neue Ministerium.
* Paris, 9. Nov. Die Kammer nahm heute nach vorausgegangener längerer förmlicher Aussprache mit 296 gegen 209 Stimmen eine Tagesordnung an, in der die Regierung das Vertrauen ausgesprochen und die Erklärung der Regierung gebilligt wird.

Rußland.

Kampf gegen das Deutschtum.
* Petersburg, 9. Nov. S. S. S. brachte in der Duma umfangreiche Gesetzentwürfe ein über den Kampf gegen den Germanismus. Vor allem richteten sie sich gegen die deutschen Kolonisten in Wolhynien. Die Politik der russischen Regierung müsse schnell sein. Es sei nötig, die russischen Kolonisten in den großen Gebieten aufrecht zu erhalten. Deutschland habe das Bestreben, durch die Kolonisation eine friedliche Eroberung zu vollziehen. Ein Beweis dafür seien die Befürchtungen in den slavischen Provinzen Oesterreichs. Zwei-fach habe die Frage der fremdländischen Kolonisten in Wolhynien eine allgemeine, staatsrechtliche Bedeutung. S. S. S. bemerkt, daß die für die deutschen Kolonisten bestehenden Privilegien ihnen keine wirtschaftliche Konkurrenz erlaube, sowie künstliche Bedingungen, ihre Güter zu vergrößern. Endgültig seien die größten Markte in Posen, Wolhynien und Nowon von den Deutschen vorzunehmen. Mithin bestünde die Notwendigkeit für die heimländischen Arbeiter russischer Untertanen und die Auswanderer aus dem Reichsgebiet, sowie deren Familien, sich zu bewahren nicht aufzugeben Konfessionen, sich zurückzuführen auf die russischen Kolonisten, die sich selbst als russisch anerkennen. Dies und die Not, Länder zu pachten, oder ihre Güter zu veräußern, müsse beachtet werden. Eine Ausnahme dürfe nur gestattet werden zugunsten

einiger Personen, die die Regierung als geeignet zu der Ausbeutung betrachtet.

Amerika.

Die Revolutionen in Mittelamerika.
* Lima, 9. Nov. In der Provinz Chiclayo ist Revolution ausgebrochen. Die Regierung entsandte Truppen dorthin. In diesem Reife herischt Desorganisations.
* Berlin, 9. Nov. Der kleine Kreuzer Bremen ist infolge der in Amapala (Honduras) ausgebrochenen Unruhen zum Schutz des deutschen Eigentums und der deutschen Interessen dorthin entsandt worden. Der Kreuzer ist von Panama kommend am 8. d. M. in Amapala eingetroffen. Ein französisches Kriegsschiff und ein Kreuzer der Vereinigten Staaten sind bereits dort, ein englisches Kriegsschiff wird erwartet. Die telegraphische Verbindung mit dem Festland ist wiederhergestellt. Alle übrigen Verbindungen sind unterbrochen.

Die Wahlen in den Vereinigten Staaten.

* New York, 9. Nov. Die Demokraten erglitten durch die bisherige Eroberung von 37 Sitzen im Abgeordnetenhaus in Washington eine Mehrheit von dreizehn Stimmen über die Republikaner. Sie gewannen außerdem acht Sitze für den Senat. Dadurch ist die republikanische Mehrheit des Senats vermindert. Demokratische Gouverneure wurden gewählt in den ausschlaggebenden Staaten New York und Ohio und in den republikanischen Hochburgen New Jersey, Connecticut, Massachusetts. Die Republikaner verloren auch in anderen Staaten viele Stimmen. Infolge der im Staat New York zusammengekommen demokratischen Mehrheit gilt bei gemeinsamer Abstimmung beider Kammern die Wahl eines demokratischen Senats als Nachfolger Chauncy Depew's gesichert.
* New York, 9. Nov. Die Demokraten waren bei den Wahlen zum Kongreß weiterhin siegreich und haben auch den letzten Wahlen einen Gewinn von 40 Stimmen in der Kammer.

Nippon.

Die Verschwörung gegen den Kaiser von Japan.
* Tokio, 9. Nov. 26 Japaner, die der Teilnahme an einer Verschwörung gegen das Leben des Mikado angeklagt waren, wurden heute vom Tribunal für schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Der Mikado sollte, als er die Militärschule besuchte, von diesen ermordet werden.

Luftschiffahrt.

* M. Glabbach, 9. Nov. Dr. Ballon „Viele-feld“ des Westfälisch-Lippischen Vereins für Luftschiffahrt

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ottmann.
(Nachdruck verboten.)

Es war eine neben dem Schreibtisch aufgestellte japanische Porzellanvase von höchst eigenartiger Form und kunstvoller Arbeit. Die Färbung des mit einem dunklen Glanz überzogenen Metalls ließ auf ein hohes Alter des Werkes schließen, und es mußte ein ebenso phantastischer als geschickter Künstler gewesen sein, aus dessen Händen sie einst hervorgegangen war.

Die große handliche Vase ruhte auf einem Postament, das ebenfalls aus demselben Material war. Denn es stellte in vollkommen naturgetreuer Ausführung einen Baumstumpf mit noch allen Ästchen hin, auslaufenden knorrigen Wurzeln. Mit bewundernswürdiger Meisterhaftigkeit waren alle Eigentümlichkeiten verwitterter und hemooster Baumrinne zur Darstellung gebracht. In dem Gewebe der vielverzweigten Wurzelausläufer aber schielte allerlei Geistes der Vase sein Wesen zu treiben. Es wimmelte da von Eidechsen Schlangen und Mäusen in überaus feiner geteuerter Wiedergabe der besonderen Eigenart dieser kleinen und glänzenden Geschöpfe. Auf der Vase selbst fand diese überaus feine Reliefdarstellung entsprungene Nachbildung der Natur ihre Fortsetzung durch die Andeutung einer neuen kleinen Tragödie, wie sie sich in der Tierwelt Tag für Tag in tausendfacher Wiederholung abspielen. Ein allerliebster Vogel, ein junges, ansehnlicher geschmückter und zierlich schmaler, auf dem mit fein ziselierterm Rastens- und Blattwerk bedeckten Fuße der Vase. Um die weitgerundete Wölbung derselben aber schmeigte sich der blickame Leib einer Rabe, die das arme Gefiederte Viebespaar von oben her beschlich und sich mit listernen Augen an dem Abblitz ihrer flüchtigen Beute zu weiden schen, ehe sie den tobenden Sprung tat. Schweiß und Rost der Rabe dienten gewissermaßen als Hebel der

Vase, während der Griff des Deckels durch einen kleinen Randbogen mit weißlichen Fingerringen gebildet wurde.

Jedenfalls ein praktischer Gebrauch konnte dies originale Kunstwerk wohl niemals gehabt haben, denn der Hals des Gefäßes war so eng, daß sich das Verhältnis zwischen der schmalen, kaum mehr als fingerstarken Öffnung, zu der sich die nach unten wie nach oben weit auslaufende Vase hier zusammenzog, und dem Umfang des handlichen Körpers als eine schwer begreifliche Geschmacksverwirrung des Verfertigers fälschlich bemerkt machte.

Auf dieser hier so fremdartig wirkenden Postament ruhte, wie schon unzählige Male vorher, der Blick des jungen Arztes, als er, seine Arbeit unterbrechend, sich mit nachdenklicher Miene in seinen Schreibtisch zurücklehnte. Es schienen nicht gerade Empfindungen freudiger Natur zu sein, die ihre Verdrängung in ihm weckte, denn seine Stirn zog sich in finstere Falten, und ein Schatten der Traurigkeit breitete sich über sein hübsches Gesicht.

Nach einer kleinen Weile zog er eines der Schubfächer des Schreibtisches auf und entnahm ihm ein Blatt, dessen glänzende Schriftzüge sich seinem Gedächtnis längst unaussprechlich eingeprägt hatten. Hundertmal schon war er entschlossen gewesen, diesen Brief, der ihm den bittersten Schmerz seines Lebens bereitet hatte, zu zerstören oder zu verbrennen. Aber er hatte es bisher niemals über sich gewonnen. Es war ihm noch immer, als müßte er in diesen unabwärglichen Worten irgend einen verborgenen Sinn entdecken, als müßte er zwischen den Zeilen etwas lesen, das ihn zu neuen Hoffen berechtigte.

Es war die Nachricht des Verliebten, die ihm solche Hoffnung eingegeben, darüber täuschte er sich durchaus nicht. Denn der kurze Brief war so klar und so unabweisend, als es nur je ein Briefgeheimnis gewesen. Martha hat ihn darin, den unfeligen Augenblick aus seinem Gedächtnis zu

tilgen, wo sie unter dem Einfluß einer ihr selbst unbegreiflichen Stimmung ihre Verpflichtungen habe vergessen können. Denn ihre Pflicht sei es gewesen, ihm auf seine Werbung zu erwidern, daß sie schon seit zwei Jahren einem anderen geheime. Er möge großmütig genug sein, nicht für Schicksalsgeheimnis oder Verhängnis zu halten, was nur die Folge einer selbsttätigen Verwerfung gewesen sei, und er möge ihr nicht ahnen, wenn sie ihn suchte, für die nächste Zeit seine Besuche einzustellen.

Wie hätte eine Erklärung deutlicher, eine Entschuldigung grüßamer sein können, als die kurzen Zeilen sie enthielten! Da war keine Andeutung, an die er sich hätte klammern können, keine noch so kleine Verheißung für die Zukunft an der seine Hoffnung ruhen konnte. Das sagte ihm Richard heute, wie er sich in diesen letzten Tagen schon so oft gesagt hatte. Unwillig aber die eigene Schwäche, die ihn zwang, das Blatt noch immer wie eine Reliquie anzuwandern, war er es in das Gedächtnis zurück.

Er hatte Martha von der Freyberg seitdem nicht wieder gesehen, und er war jeder Möglichkeit, ihr zu begegnen, ausgewichen, soweit es in seinen Kräften stand, denn er war zu stolz, nach dieser noch eine weitere Erklärung von ihr zu fordern.

Aber er hatte auch nicht Vertrauen genug in seine Kraft, daß er eine Begegnung mit Rüge entgegengeheute hätte. Die Herzenwunde blutete heute wie in der ersten Stunde, und er fürchtete, daß es einer langen Zeit bedürfen würde, sie zu heilen.

Die Hausglocke schlug an, und gleich darauf redete seine alte Wirtschasterin den Kopf ins Zimmer. „Das Dienstmädchen aus der Villa in der Plantagenstraße ist da, Herr Doktor. Der Herr Oberstleutnant hätte wieder seinen Anfall, und der Herr Doktor möchten doch so schnell wie möglich heraufkommen.“

Georg sprang auf. Alle seine Vorsätze — und auch der Voratz, die Behandlung des

Oberstleutnant nicht wieder zu übernehmen, war unter ihnen gewesen — hatten sich bei dieser Meldung mit einem Schlage in nichts verflüchtigt.

„Geben Sie das Mädchen eintraten“, sagte er, „oder nicht, schicken Sie sie lieber gleich zurück mit dem Bescheid, daß ich ihr auf dem Wege folgen werde.“

Obwohl er wußte, daß die schweren asthmatischen Anfälle, von denen der Oberstleutnant in gewissen Zwischenräumen heimgeheftet wurde, keine unmittelbare Lebensgefahr für den alten Herrn bedeuteten, ließ er sich kaum Zeit, seinen Mantel über die Schultern zu werfen. Aber als er sich dann durch Sturm und Regen vorwärts kämpfte, regte sich doch wie trotzige Aufbebung in seinem Herzen. Noch bevor er die Villa erreicht hatte, war er zu dem besten Entschluß gelangt, daß dieser heutige Besuch sein letzter sein müßte.

Martha empfing ihn mit bleichem, verklärtem Gesicht, die schwere Sorge, von der sie erfüllt war, ließ keine Befangenheit aufkommen. Der Anfall war heftiger gewesen als einer der früheren und war noch nicht vorüber. Georg, der von dem Augenblicke an, da der Arzt herangekehrt hatte, stellte ein paar sachliche Fragen und ließ sich dann zu dem Patienten geleiten. Er fand den Zustand des Oberstleutnants genau so, wie er es erwartet hatte: in höchstem Maße quälend für den Patienten und bedingungslos für seine Umgebung, aber ohne eigentliche Gefahr.

Er traf die erforderlichen Anordnungen, verabreichte dem kranken nach Luft ringenden alten Herrn ein mitgebrachtes Narkotikum und hatte schon nach Verlauf einer Viertelstunde die Bessung, ein Nachlassen der peinlichen Symptome festzustellen. Nicht lange mehr, und der Patient lag in ruhigem Schlummer. Eine baldige Wiederholung des Anfalls stand nicht zu befürchten, und der Arzt durfte seine Arbeit als getan ansehen.

(Fortsetzung folgt.)

effend:
Münwiediger
15 Pf., große
len, Kabejan,
1 Schellische,
Stück 20 Pf.,
te Süd. 6 Pf.,
Dph. 60 Pf.,
sch eingetroffen
Pf. 85 Pf.

stzger,
Telephon 367.
te
Mischung
mäßig.
10 Pf.
essing,
Telephon 252.

Fische!

ele
eintreffende
Schellische,
und frischen
sch,
ische und Ale,
edhardt,
Telephon 186.

in
Rademacher
gesch. No. 75198,
die die Kopfhaut
den Haarwurzel
ausziehen. Wichtig
50 Pf. e. haltig.
Wo nicht erhält,
direkt v. alleinige,
o. Sieburg.

Reitiger
Pony
f. f. f.
rektion 28. 21.
unge
hner

agefrage 5.

tinsfeste

den

adeln

udwahl

mming,

stische.

ufe

affige

ündinnen,

he schön gebaut,
noch erstklassige

äferhunde

er verkauft.
der Hund
und sehr schön
ardis.

rasse 128.

agdhund

(Brauntiger)

Wiederbringer
Ant. Busch,
Reuthe.

umdung

öling und
ling nehme ich
zurück.
ard Kolks.

Schiffahrt, der hier aufsteigen, dann über den Rhein nach Düsseldorf, weiter nach Hagen und Meschede geflogen war, und dort eine Zwischenlandung unternehmen hatte, flog durch ein Versehen mit einem der Fahrer und einem Berliner des Gymnasiums in Meschede auf. Der Fahrer hatte die Räder in den Rost genommen, um das durch das Aussteigen der anderen Fahrgenossen verminderte Gewicht wieder herzustellen. Der Ballon erbebt mit den unwillkürlichen Jausen eine Höhe von 3000 m. Ost bei Brilon konnte er landen.

* Frankfurt a. M., 9. Nov. Gestern hat Graf Zeppelin eine Unterredung mit dem Prinzen Heinrich von Preußen gehabt. Angelegt hängt die Zusammenkunft mit dem Kauf eines neuen Luftschiffs durch die Reichsregierung zusammen.

* Bitterfeld, 9. Nov. Der für Rußland bestimmte Lenkballon B. 7 machte heute nachmittags eine letzte Probefahrt von 35 Minuten. An der Fahrt nahmen neun Personen teil, unter denen sich der Führer des Luftschiffs, Hauptmann Dinglinger und Oberingenieur Riese befanden. Das Luftschiff wird voraussichtlich in den nächsten Tagen per Eisenbahn nach Rußland gehen.

* Berlin, 10. Nov. Der große internationale Kunstflug wird, wie jetzt feststeht, am 4. Juni nächsten Jahres von Paris aus den Anfang nehmen. Es sollen auf dem Flug nach Berlin die Städte München, Düsseldorf, Wiesbaden, Hannover, Magdeburg berührt werden, während die Weiterfahrt nach Brüssel von Berlin über Hamburg, Bremen, Oldenburg, Münster u. Köln erfolgen soll. Auch Essen wird voraussichtlich auf einem dieser Flüge berührt werden.

* New York, 9. Nov. Aus Columbus, Ohio, wird berichtet, daß ein weiteres Mitglied der Familie Wright sich dem Luftflug gewidmet und eine auf diesem Gebiet neue Leistung vollbracht hat. Frl. Pamela Wright, flog in einem Zweidecker von ihrem Heim in Dayton nach Columbus, eine Entfernung von 120 Kilometer. Die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 100 Kilometer in der Stunde. An Stelle eines Mitfliegers führte Frl. Wright einen großen Posten Seide mit sich, die sie in Columbus abließerte. Dies ist das erste Mal, daß eine Luftmaschine als Patenttransportmittel benutzt worden ist.

Zu den Streikunruhen in England.

* London, 9. Nov. Die Zustände in Süd-Wales grenzen an offene Aufruhr und Anarchie. In Tonypandy wurden, wie bereits gemeldet, die Kleiderläden gestürmt, die Zugschienen und die Möbel auf die Straße geworfen. Die Stadt ist vollständig in den Händen der Streikenden. Der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt. Viele Ausländer haben sich mit spärlichen Sachen bewaffnet. Über 300 Streikende griffen die Kohlengrube von Aberbean an, wurden aber mit der Feuerwaffe zurückgetrieben. Das Pflaster von Aberbean ist aufgeworfen. Fast sämtliche Fensterläden sind zertrümmert. Im Kohlengebiet von Glamorgan sind wenigstens 100 Personen verletzt worden. Im Ministerium des Innern ist ein Telegramm eingelaufen, wonach die letzten Ausländer, die sich bisher an den Unruhen im Streikgebiet noch nicht beteiligten, erklären, daß sie heute ebenfalls an den Unruhen teilnehmen werden, die heute mit noch größerer Eile eintreffen würden.

* London, 10. Nov. Soweit Meldungen vorliegen, ist es gestern nicht zu ernstem Zusammenstoß mit Streikenden gekommen. Diese begingen vereinzelte Gewaltakte, haben aber bisher die Angriffe auf das Eigentum der Grubenbesitzer noch nicht erneuert. Sie folgen überall den Polizeitruppen und Truppen in eifrigem Haufen. Auch wurden Drohungen ausgesprochen, daß die Grubengebäude in Brand gesteckt werden würden. Es wurden weitere Truppen nach dem Streikgebiet geschickt. Im ganzen sind 900 Londoner Konstabler und 600 Artillerie- und Infanterietruppen zur Stelle. Die Gruben werden stark bewacht.

Stadtverordnetenwahlen.

* Münster i. W., 9. Nov. Bei den heute vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen für die erste Abteilung wurden vier Kandidaten des Zentrums gewählt. Von 306 Wahlberechtigten haben 97 Personen gewählt; die absolute Mehrheit betrug 49. Von den Gegnern waren keine Kandidaten aufgestellt worden. Ferner fanden heute die Wahlen für die eingemeindeten Bezirke statt. Hier wurde in der ersten Abteilung der Zentrumskandidat gewählt, in der dritten Abteilung von 1298 Wahlberechtigten nur 87 ihre Wahlrecht aus. Aufgestellt war ebenfalls nur ein Kandidat, der gewählt wurde, und dem Zentrum angehört.

* Hamm, 9. Nov. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der ersten Abteilung wurden die bisherigen Stadtverordneten Fabrikdirektor Wanning, Kaufmann Juhmann und Kaufmann Reibder einstimmig wiedergewählt. Die Gewählten gehören der liberalen Partei an. Damit sind die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen beendet. Der Verbleib der einzelnen Parteigruppen ist unverändert geblieben.

* Wehl, 9. Nov. In den heute abendlichen Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung wurden die auf Grund eines Kompromisses zwischen der Zentrumspartei und dem nationalen Verein aufgestellten Kandidaten: August Böhm, Bernhard Buchmann und Fr. Wollasch gewählt mit 842-867 Stimmen. Auf einen Sonderkandidaten fielen 111 Stimmen. In der Wahl beteiligten sich etwa 38 Prozent der Wahlberechtigten.

* Düsseldorf, 9. Nov. Bei der heute abendlichen Stadtverordnetenwahl der 3. Abteilung, erhielten die Kandidaten der Zentrumspartei 13 239, der Liberalen 3892, der Sozialdemokraten 9543 Stimmen. Die absolute Mehrheit beträgt 13 339. Es fehlen dem Zen-

trum 100 Stimmen. Es findet also Stichwahl statt.

* Rheinh, 9. Nov. Die heute begonnene Stadtverordnetenwahl der 3. Abteilung brachte infolge einer Ueberraschung, als die 3 Kandidaten des Zentrums, das sich in Rheinh überhaupt zum ersten Mal an der Stadtverordnetenwahl beteiligte, bis heute nachmittags 100 Stimmen mehr als die Kandidaten der vereinigten Liberalen erhielten.

Die Cholera.

* Konstantinopel, 9. Nov. Vorgestern sind auf drei hier ankommenden türkischen Kriegsschiffen zwei Personen an Cholera erkrankt. In dem Militär-Lazarett in Zula sind 12 Erkrankungen und 10 Todesfälle vorgekommen. Weiter ist die Cholera in Adrianopel, Rodos und Smyrna ausgebreitet. Sie dauert fort in Trapezunt und Bagdad.

Der Schiffsbruch der „Preußen“.

* London, 9. Nov. Die Wälder melden, daß die Preußen in der Ärmelkanal an zwei Stellen gebrochen ist. Es herrscht ruhiges Wetter. Der Schiffsbruch wurde aus Dover, Vertreter der deutschen Versicherungsgesellschaften hätten den Schiffsagenten und Inspektoren von Dover besprochen. Sie hätten darauf den Beschluß gefaßt, das Wrack aufzugeben und es einer Bergungsgesellschaft zu überlassen, um möglichst viel von der Ladung zu retten. Zahlreiche Personen der Bergung sind noch an Bord des Wracks. Sie haben die ganze Nacht hindurch gearbeitet, um alles vorzubereiten.

Ein Grubenunglück in Amerika.

* Trinidad (Colarado), 9. Nov. In der tiefen Kohlengrube ereignete sich eine Explosion. Man befürchtet, daß 70 Menschen dabei umgekommen sind.

Unwetter und Hochwasser.

* Trier, 10. Nov. Das Hochwasser der Mosel bringt in die Häuser des Stadtteils St. Barbara ein. Seit gestern ist die Mosel wieder um einen halben m gestiegen. Der Pegelstand betrug heute früh 4,76 m. Wie dazu ein Telegramm weiter meldet, hat die Moselbahn Trier-Badly zwischen Aabel und Trillingen den Betrieb unterbrochen, da das Wasser die Geleise überflutet. Bei Pölm in der Gifel drang das Hochwasser in die Neubauten der Bahn und zerstörte sie teilweise. Ein Bauzug wurde vom Wasser umgeworfen. Wagen u. Lokomobile wurden schwer beschädigt.

* Koblenz, 9. Nov. Der Rhein ist seit gestern um 50 Zentimeter gestiegen und hat heute einen Pegelstand von 4,12 Meter. Auf der Ehrenbreitsteinen Seite mußte die Schiffbrücke verlängert werden. Das Steigen scheint heute nachzulassen.

* Trier, 9. Nov. Die Mosel fließt wieder bei anhaltenden heftigen Regengüssen Hochwasser. Der Pegelstand betrug heute vormittags 4,08 m. Die Schiffahrt ist eingestellt. Die Bewohner der niedriger gelegenen Stadtteile beginnen ihre Keller zu räumen.

* Trier, 9. Nov. In der südlichen Gifel wütete gestern ein heftiges Unwetter, verbunden mit schwerem Hagel und Sturm, das in verschiedenen Orten großen Schaden anrichtete. In Pölm wurde der drei Stockwerke hohe Feuerwasserturm umgestürzt und einzelne Teile weit fortgeschleudert. Personen sind nicht verletzt worden.

* Köln, 10. Nov. Der Rhein ist hier von gestern auf heute um 36 cm, von 4,30 auf 4,66 m gestiegen.

* Bingen, 9. Nov. Das Wasser der Nahe ist nach einem starken Rückgang wieder ganz erheblich gestiegen. Die Gemäuerungen des unteren Baues sind stark überschwemmt. Bei Breitenheim und bei Saubenheim wurden von der reißenden Strömung die Brücken mitgerissen. Der Wasserstand des Flusses beträgt jetzt über 5 Meter.

Gerichtssaal.

* Bochum, 9. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den 20jährigen Schreinergehilfen Felix Gurnitz von Wittenfeld wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte lebenslängliches Zuchthaus mit dauerndem Ehrverlust beantragt. Der Angeklagte erstand am 28. August zu Wittenfeld nach einem vorausgegangenen Wortwechsel um 15 Groschen seinen eigenen Vater in der Torsenfabrik des väterlichen Hauses. Der Vater kam ruhig auf ihn zu. Er schloß blinzelnd auf ihn ein, obwohl dann der Vater zusammenfiel, und dem Vater dreimal bei der gräßlichen Tat das Messer zerbrach, holte er ein neues Messer hervor und versetzte dem Vater einen Stich ins Herz. Dieser ist bald darauf an Verblutung gestorben.

* Düsseldorf, 9. Nov. Besonders im christlichen geschäftlichen Verkehr unter Kaufleuten kommt es sehr oft vor, daß es am Schluß eines Briefes heißt: „Mit der Ihnen gebührenden Hochachtung.“ Ein Düsseldorf Kaufmann, der mit jemand geschäftliche Verhältnisse hatte, bezieht sich in einem Briefe, der keine beleidigenden Wendungen besaß, am Schluß desselben dieser Formel. Infolge Privatklage wurde der betreffende Kaufmann von der Düsseldorf Strafkammer in der Berufungsinstantz zu einer Geldstrafe von 50 Mk. verurteilt. Die Strafkammer ist der Auffassung, daß er einem anderen gegenüber gewählte Anstand sagen will, daß diesem keine Hochachtung gebühre. Es handelte sich also um einen Ausbruch der „Witzhaftung“, mithin um eine Beleidigung im Sinne des § 185 Str. G. B. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision verwarf der Strafsenat des Düsseldorf Oberlandesgerichts. Es wäre in kaufmännischen Kreisen bekannt,

daß mit dieser Wendung dem anderen gegenüber, für den sie bestimmt ist, keine Hochachtung, sondern Mißachtung zum Ausdruck gebracht werden soll.

* Berlin, 9. Nov. Die heutige erste Sitzung im Prozeß gegen den Kaiserlichen Minister der dritten Strafkammer des Landgerichts Berlin I von den Beteiligten wegen Verstoßes der Angelegenheit abgelehnt wurden. Die Verhandlung wurde deshalb auf morgen 9.30 Uhr vertagt. Es muß inzwischen ein neues Richterkollegium gebildet werden, welches über diesen Ablehnungsantrag zu beraten hat.

Provinzielle Nachrichten.

* Niedlinghausen, 8. Nov. Vor einiger Zeit war der Redakteur Meißner von der hiesigen liberalen Wg. Bzg. auf Grund eines Schmäheartikels gegen Prof. Wildermann vom Stadtverordnetenrat der Stadt Niedlinghausen auf ein Jahr vom dem für die Presse im Stadtverordnetenrat aufgestellten Zisch ausgeschlossen worden. Die Verfügung ist vom Regierungspräsidenten v. Jarosky für unbedeutend erklärt und dem beschwerdeführenden Redakteur mitgeteilt worden, daß er befreit sei, mit den übrigen Pressevertretern am Verleumdungstribunal Platz zu nehmen. Darauf hat Stadtverordnetenrat v. Wilsch sämtlichen in Betracht kommenden Zeitungsredakteuren, bezw. Vertretern von Zeitungen amtlich mitteilen lassen, daß er den Pressevertretern einen besonderen Platz im Sitzungssaal nicht mehr zugestehen könne, es ihnen vielmehr überlassen müsse, auf der für das Publikum bestimmten Tribüne Platz zu nehmen. Darauf haben die Vertreter der Zeitungen beschloffen, in einem Streik einzutreten und die Berichterstattung über die Beratungen der Stadtverordneten einzustellen.

* Gaby, 9. Nov. In der Nacht vom 7. zum 8. Nov., in der ein heftiger Sturm tobte, ist in der hier auf dem Kirchplatz gelegenen Kapelle ein Kirchenraub verübt worden. Die aus dem 15. Jahrhundert stammende Muttergottesstatue wurde ihrer silbernen Krone beraubt, ebenso wurden etwa 40 goldene Ringe und Broschen gestohlen. Die bisherigen Untersuchungen haben zu einer Spur des Täters noch nicht geführt. Auch ein herbeigeholter Polizeihund hat nicht zur Aufklärung geholfen.

* Gaby, 9. Nov. In den letzten Wochen setzten hier 6 Personen durch Selbstmord ihrem Leben ein vorzeitiges Ende. Am Sonntag erfolgte der 7. Selbstmord, indem ein gut gekleideter junger Mann vor den Augen zahlreicher Spaziergänger auf der Ruhrbrücke bei Herbede in den Fluß sprang, wo er in den hochgehenden Wellen verschwand. An derselben Stelle verübte auf die gleiche Weise heute nachmittags ein ebenfalls unbekannter junger Mann Selbstmord.

* Dortmund, 9. Nov. In der Morbidge (Wittgensteinturm) wurden gestern Abend 4 Personen, ein Kinde, zwei Oesterreicher und der Bergmann Ignaz Stanzel festgenommen. Der Bergmann wurde, da er sich durch verschiedene Aussagen verdächtig gemacht hat und nicht imstande ist, sich über seinen Aufenthalt während der Morbidge auszuweisen, in Haft gehalten. Die übrigen wurden frei gelassen. St. hat in seinen Bekanntenkreisen den Namen Salsabühner.

* Dortmund, 9. Nov. Die Wahl des bisherigen zweiten Bürgermeisters Dr. Glöckner zum ersten Bürgermeister der Stadt Dortmund ist bestätigt und ihm der Titel Oberbürgermeister verliehen worden.

* Essen, 9. Nov. Bei einem Einbruch in ein hiesiges Geschäft sind dem Dieben für etwa 2000 Mk. Seidenstoffe in die Hände gefallen; von den Tälern fehlt bisher jede Spur.

* Witten, 9. Nov. Die in Düsseldorf verstorbenen Frau A. Wg. geb. Dahl hat dem unterbarmer Krankenhaus 50 000 Mk. testamentarisch vermacht.

* Trier, 9. Nov. In der südlichen Gifel wütete gestern ein heftiges Unwetter verbunden mit schwerem Hagel und Sturm, das in verschiedenen Orten großen Schaden anrichtete. In Pölm wurde der drei Stockwerke hohe Feuerwasserturm umgestürzt und einzelne Teile weit fortgeschleudert. Personen sind nicht verletzt worden.

* Nordhausen, 9. Nov. Hier wurde der Zugführer Biedke schuldig, da er verhaftet werden sollte, weil er seit Monaten in den Zügen die Koffer der Reisenden mittels eines Nachschlüssel geöffnet und beraubt hat.

Aus Nah und Fern.

* Berlin, 9. Nov. Heute mittag verhaftete die Polizei den vierten der an den Frauenmord an der Lutherbrücke Beteiligten, den Schiffer Ernst.

* Berlin, 9. Nov. Ueber den verhafteten Paul Tappe, den Mörder der Zehle, ist ein Urteil gesprochen, wonach er wegen Totschlags lebenslang in das Zuchthaus verurteilt wird, da er die Mörderin in der Potsdamerstraße durchschießen nicht im Augenblick einer unglücklichen Eingebung handelte, sondern daß Tappe schon lange vorher damit gerechnet hat, bei einem Einbruch den Mörder zu töten. Er hatte sich in einem Lokal schon seit mehreren Wochen im Schilde gehalten und dazu ein, dem Mord gehöriges Tschingel benutzt. Dem Gastwirt ist es jedoch aufgefallen, daß Tappe immer nur mit einer Hand schloß; er fragte ihn deshalb gelegentlich, weshalb er das tue. T. antwortete, er wolle damit eine größere Zielgenauigkeit erlangen.

* Stockholm, 9. Nov. Den Nobelpreis für Literatur wird diesem Jahr nach dem Dichter Paul H. yse erhalten.

* Gmunden, 8. Nov. Die Geleute Kleinfelchner aus Pattenbach bei Gmunden haben ihre

Stiefel 14 Jahre lang in einem Keller verrotten gehalten, weil sie deren Erbschaft im Betrag von 4000 Kronen an sich gerissen hatten. Die Unglückliche, die durch einen Zufall entdeckt wurde, hat die Sprache verloren und konnte weder stehen noch gehen.

* Budapest, 9. Nov. In der hohen Zentr wurden die vollkommen verwesten Leichen von acht Touristen aufgefunden. Angeblich sollen sie bereits vor Monaten von dem kaiserlichen Kommando aus einem Ausflug unternommen haben.

* Wehl, 9. Nov. Auf dem Schießplatz Wehl ist heute mittag ein schweres Geschütz, das entladen werden sollte, explodiert. Drei Personen, zwei Feuerwerker und ein Soldat, sind getötet, drei weitere, ein Artillerist mit Frau und Kind, verletzt worden.

Landwirtschaftliches.

Ländliche Fortbildungsschulen.

* Zu Anfang dieses Monats haben in unseren Landgemeinden die ländlichen Fortbildungsschulen ihren diesjährigen Kursus eröffnet. In dieser Zeit Kreisdistrikte bestehen ländliche Fortbildungsschulen in Muffum, Gembden, Barlo, Dingden, Kechting und Wadingholt. Auch die Landwirte der Gemeinde Sport sind eifrig bemüht, sich diese äußerst nützliche Einrichtung zu sichern.

Die Fortbildung unserer angehenden Landwirte ist nicht nur allein nützlich, sondern durchaus notwendig. Der Beruf der Landwirtschaft stellt an diese in der heutigen Zeit derartig hohe Anforderungen bezüglich Kenntnissen und Fähigkeiten, wie wenig andere Berufe. Es wäre ein großer Irrtum, wenn man noch glauben wollte, mit einigen einfachen körperlichen Verrichtungen sei der Betrieb der Landwirtschaft erledigt. Der Bauer ist längst eine geistliche Person oder sollte es doch sein — heute ist ein solcher nicht mehr existenzfähig.

Gerade unsere Jugend mit ihrer ausgebreiteten Viehhaltung, ihrer immer noch steigenden Wohlstand, die ein reiches Wissen voraussetzt, ihrer vielseitigen Verwertung landwirtschaftlicher Produkte, aber auch mit ihren hohen Kauf- und Verkaufspreisen ländlicher Grundstücke, ihren hohen Arbeitslöhnen und Steuerlasten fordert einen Landwirt mit bedeutender geistlicher und körperlicher Fähigkeit. Ein folgenreicher Fehler wäre es daher von jedem Landwirt, wenn er nicht für seinen Beruf sich geistlich vor- und weiterbilden wollte, wenn er nicht auch sorgen würde, daß seine Söhne die jetzt sich bietende Gelegenheit, sich auszubilden, benutzten. Ein eigener Nutzen dient es und ist zugleich ein Wert der Gerechtigkeit und Nächstenliebe, wenn der Landwirt auch seine Kinder am Unterricht der Fortbildungsschule teilnehmen läßt. Da der Unterricht in den Abendstunden des Winters stattfindet, so ist die Arbeitsvermittlung in der Schule. Kosten entstehen den Schülern nicht, abgesehen von geringen Ausgaben für Schreibgerät und Besuch. Bessere ist zugleich ein sehr praktisches Lehr- und Unterhaltungsbuch für sämtliche Hausgenossen des Landwirts und ist seine Anschaffung und Benutzung vielleicht weniger kostspielig als die des Wochens mit den sehr bekannten 32 Blättern, jedenfalls aber weit nützlicher.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 11. Nov.

Der Männergesangsverein „Concordia“ gab am Mittwochabend sein alljährliches öffentliches Konzert. Neue Mitglieder hatten dem Konzert noch des schätzenswerten Beisatzes einen sehr zahlreichen Besuch verschafft, so daß der Schützenhaussaal, wo die Konzertsitzung stattfand, nahezu vollständig besetzt war. Der Verein hatte, um das Programm recht abwechslungsreich zu gestalten, zwei Solisten zur Mitwirkung hinzugezogen, eine Solografin Fr. Grethe Schövelbusch, Dortmund und einen Violonisten, Herrn Tillmann-Straeter-Krefeld. Er hatte damit eine gute Wahl getroffen; die Darbietungen der beiden Gäste fanden auf hoher künstlerischer Stufe und gefielen allgemein. Was Fr. Schövelbusch betrifft, so kann sie sich vor allem einer recht angenehmen, vollen und klaren Stimme rühmen. Dabei ist auch die technische Seite ihres Gesanges vorzüglich durchgebildet, sie singt klar, rein und sicher, mit klarer, durchdringender Aussprache und gefühlvollem Vortrag. Ihr Programm umfaßte 5 Lieder von Hilbach, Schödel und Riebel. Ueberaus reizend gelang ihr das Schlußlied „Mein Bleibst du ein Weib“ von Hilbach. Ihre Darbietungen fanden allgemeinen Beifall. Der sich am Schluß herabsetzte, daß sie sich noch zu einer Zugabe entschließen mußte. Als solche sang sie dann noch, ebenfalls sehr wirkungsvoll, Brahms' Wiegenlied „Guten Abend, gut Nacht.“ Herr Tillmann-Straeter ist eigentlich ein alter Bekannter, da er schon einmal bei einem Konzert der Concordia mitgewirkt. Den guten Ruf, den er damals hinterlassen, bewährte er auch dieses Mal. Er spielte das Konzert D moll für Violon von Wieniawski, 2. und 3. Satz. Serenade: melancholique von Tichauer sowie und dann zitierte von Nachg. Neben seiner technischen Fertigkeit entzückte namentlich das tiefe seelenvolle Spiel. Auch bei ihrem vorletzten Lied der Weilland, daß er an einer Zugabe nicht vorbeikam. Das Programm des Vereinschorus endete bei 11 Nummern eine reiche Auswahl schöner Lieder und Lieder von Kreuzer, Schubert, Schumann, Müller, Krenner, Jannemann, Schwarz, Riech, Wierzielski und Ditt. Im Großen und Ganzen konnten die Darbietungen wohl gefallen; man muß aber mit dem gegebenen Stimmenmaterial rechnen. Gefangener und Schulung liegen sich keinesfalls verfeinern; aus allem sprach deutlich der erste Will, guten Männergesang eifrig zu pflegen. Lob und Anerkennung hierfür gebührt vor allem

Herrn Musikdirektor Schödel, der um den Verein führt.

* Die Bocholter nach der im Personenstands Personen. Eine Aufnahme ist wesentliche 1909, wo sie 1909 23 664 gelistete, 309 gläubige.

* Muszelen bekannt: Dr. Johann Schödel das Allgemeine

* Vereinskasse und fesselt und namentlich wer spielt. Einmal Judah und er etwas Gut erscheinene Summe der Freie wird verlegt in manchen hatte selbst eble Mä wahren Charakter Es war ja auch eben alles voll für die neue S



Ein

Stadtverordneten am Dienstag, 11. November, nachmittags. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Abnahme der für das Jahr 1909. 3. Bericht des Vorsitzenden. 4. Bericht des Kassiers. 5. Bericht des Schriftführers. 6. Bericht des Schatzmeisters. 7. Bericht des Mitglieds Dr. Schödel, dem

Belann

Die städtische Katholischen Volkshochschule am Freitag, 11. November, abends 8 Uhr. Vorträge: 1. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 2. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 3. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 4. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 5. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 6. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 7. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 8. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 9. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 10. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 11. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 12. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 13. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 14. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 15. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 16. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 17. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 18. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 19. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 20. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 21. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 22. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 23. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 24. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 25. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 26. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 27. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 28. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 29. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 30. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 31. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 32. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 33. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 34. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 35. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 36. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 37. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 38. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 39. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 40. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 41. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 42. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 43. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 44. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 45. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 46. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 47. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 48. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 49. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 50. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 51. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 52. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 53. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 54. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 55. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 56. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 57. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 58. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 59. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 60. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 61. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 62. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 63. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 64. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 65. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 66. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 67. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 68. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 69. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 70. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 71. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 72. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 73. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 74. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 75. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 76. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 77. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 78. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 79. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 80. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 81. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 82. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 83. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 84. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 85. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 86. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 87. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 88. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 89. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 90. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 91. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 92. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 93. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 94. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 95. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 96. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 97. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 98. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 99. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 100. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 101. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 102. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 103. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 104. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 105. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 106. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 107. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 108. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 109. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 110. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 111. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 112. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 113. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 114. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 115. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 116. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 117. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 118. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 119. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 120. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 121. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 122. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 123. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 124. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 125. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 126. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 127. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 128. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 129. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 130. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 131. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 132. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 133. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 134. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 135. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 136. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 137. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 138. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 139. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 140. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 141. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 142. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 143. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 144. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 145. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 146. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 147. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 148. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 149. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 150. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 151. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 152. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 153. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 154. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 155. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 156. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 157. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 158. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 159. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 160. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 161. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 162. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 163. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 164. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 165. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 166. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 167. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 168. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 169. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 170. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 171. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 172. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 173. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 174. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 175. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 176. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 177. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 178. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 179. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 180. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 181. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 182. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 183. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 184. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 185. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 186. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 187. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 188. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 189. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 190. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 191. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 192. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 193. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 194. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 195. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 196. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 197. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 198. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 199. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 200. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 201. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 202. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 203. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 204. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 205. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 206. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 207. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 208. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 209. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 210. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 211. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 212. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 213. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 214. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 215. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 216. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 217. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 218. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 219. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 220. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 221. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 222. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 223. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 224. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 225. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 226. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 227. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 228. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 229. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 230. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 231. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 232. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 233. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 234. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 235. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 236. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 237. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 238. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 239. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 240. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 241. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 242. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 243. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 244. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 245. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 246. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 247. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 248. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 249. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 250. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 251. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 252. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 253. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 254. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 255. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 256. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 257. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 258. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 259. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 260. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 261. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 262. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 263. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 264. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 265. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 266. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 267. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 268. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 269. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 270. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 271. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 272. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 273. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 274. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 275. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 276. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 277. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 278. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 279. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 280. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 281. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 282. Die städtische Katholischen Volkshochschule. 283. Die städt

1 Näheres in der Expedition d. B.

